

# Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **82 (2002)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Konzerte***Barock in Zürich**

*Akademie für alte Musik Berlin unter der Leitung von René Jacobs, Tonhalle, Grosser Saal.*

Freitag, 11. Januar, 19.30 Uhr: *Vivica Genaux, Mezzosopran*

«Die Kunst des Farinelli», Arien und Instrumentalwerke von J. A. Hasse, G. Giacomelli u.a. aus der Ära des berühmten Kastraten Carlo Broschi, genannt «Farinelli».

*Théâtre***Loin d'Hagondange**

*De Jean-Paul Wenzel*

*Mise en scène: Jean Liermier*

Du 9 janvier au 3 février 2002, théâtre Le poche, rue du cheval blanc, Genève, tél. 022 310 37 59, mardi, vendredi 20 h., mercredi, jeudi, samedi 19 h., dimanche 17 h., lundi relâche.

C'est la vie d'un couple d'ouvriers après une vie de travail dans les aciéries d'Hagondange. Une retraite qui se voudrait paisible. Mais que faire de cette vacance quand on n'y est pas préparé?

Vient alors l'heure des interrogations. L'inquiétude, le désarroi, voire les déflagrations visibles et invisibles que cela provoque dans leur vie de tous les jours, dans la conscience qu'ils ont d'eux-mêmes, de l'autre, du temps qu'il leur reste à vivre...

A travers une écriture apparemment «simple», ou chaque mot compte, Wenzel nous convie en toute pudeur à suivre l'intimité de Georges et Marie pour, comme le suggérait Brecht, sous le naturel découvrir l'insolite.

*Theater**Uraufführung***schnee im april**

*von Sabine Harbeke*

*Regie: Sabine Harbeke*

Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich, Tel. 01 267 64 11  
Aufführungen im Januar: 3., 4., 5., 8., 9., 11., 12., 16., 17., 18., 19., 23., 25., 26., 30., 31., 1. Februar, 20 Uhr.

Hudson Street, Ecke West 10<sup>th</sup>, New York. Abends. Ein enges, liebevoll eingerichtetes Railroad-Apartment. Ein Mann (43) und eine Frau (37). Glenn und Amy leben für ihre Berufe, ohne ihre Zweisamkeit zu vernachlässigen. Sie haben einiges zum Glücklichen und sind es auch. Noch haben sie keine Kinder.

Völlig unerwartet taucht Scott auf, ein junger Mann, der behauptet, Glens Halbbruder zu sein. Er übernachtet bei ihnen und bleibt. Scott fordert die familiäre Zugehörigkeit mit sanfter Vehemenz. Nie wird es mehr sein, wie es war, sagt Amy. Für alle drei beginnt ein unaufhaltsamer Kampf um Raum, Intimität und Liebe. Die Nachbarin hört zu.

*Ausstellung***Niki de Saint Phalle - La Fête**

Museum Jean Tinguely, Grenzacherstrasse 210, Solitudepark Basel, Tel. 061 681 93 20, Mi-So 11-19 Uhr (bis 17. Februar 2002).

Zum ersten Mal kehrt Niki de Saint Phalles Werk ins Museum ihres künstlerischen Gefährten, Ehemanns und Geliebten Jean Tinguely ein. Die Ausstellung «Niki de Saint Phalle» basiert auf einer umfangreichen Schenkung, welche die französisch-amerikanische Künstlerin im Herbst des vergangenen Jahres dem Sprengel Museum Hannover übergab. Sie umfasst alle Phasen ihres vielfältigen Werks, insbesondere stellt sie aber das weitgehend unbekanntere Frühwerk der Künstlerin vor. Niki de Saint Phalle wurde nach ihrem ersten Zusammentreffen mit Tinguely 1956 in Paris im Kreis der «Nouveaux Réalistes» zuerst mit ihren berühmten «Schliessbildern» bekannt. Daraufhin folgten die «Bräute» und insbesondere die «Nanas», die gewissermassen ihr Markenzeichen wurden. Vor diesen Perioden gibt es aber zwei weitere Werkgruppen zu entdecken. In ihren zwischen 1953 bis 1958 entstandenen grossformatigen «art brut»-ähnlichen Ölbildern hat sie inhaltlich schon ihren ganzen künstlerischen Kosmos angelegt. In den daran anschliessenden Material-Reliefs aus den Jahren 1959 bis 1961 wendet sie erstmals die Prinzipien des Zufalls und die Technik der Assemblagen an, die jene Objektcollagen hervorzaubern, die auch formal ihr Werk zeitlebens bestimmen sollten.

Gerade seit ihrer jahrelangen Arbeit an ihrem «Tarot-Garten» in der Toskana oder an einer jüngst in Kalifornien entstandenen Werkgruppe von «Totems», welche die Ausstellung abschliessen, findet die Künstlerin zu ihren frühen Gestaltungsmitteln zurück. Die Ausstellung begleiten Dokumente und Filme, Jean Tinguely gewidmete Zeichnungen und gemeinsam konzipierte und ausgeführte «Collaborations».

Der umfangreiche Katalog wurde vom Hatje Cantz Verlag zusammen mit dem Sprengel Museum Hannover herausgegeben und wird für die Ausstellung in Basel ergänzt.

*Ausstellung***pavel schmidt***bezeichnungen und beziehungen*

Kunsthaus Grenchen, Freiestrasse 2, 2540 Grenchen, Tel. 032 652 50 22, Di, Mi, Fr, Sa, So: 14-17 Uhr, Do: 17-20 Uhr, bis 6. Januar 2002.